

Geld ist zwar dreckig, stinkt aber nicht

Die Transformation des Geldes im japanischen Neujahrsfest



Wo ? Wann? Was?

Japan, Kyoto
 Von Anfang September 2010 bis
 Mitte März 2011
 Sprachkurs, Seminare zu Kultur und
 Anthropologie, Feldforschung



Einstellung zum Geld

- Wird als dreckig (*kitanai*) bzw. nicht sauber (*fujou*) bezeichnet
- „Kinder sollten nicht viel zu tun haben mit Geld“

Geldgeschenke

- Geldgeschenke werden häufig gemacht
- Es gibt spezielle Regeln für Geldgeschenke
- Häufig von der Frau vorbereitet, aber vom Mann übergeben
- Kinder erhalten an Neujahr (*oshougatsu*) hohe Geldbeträge

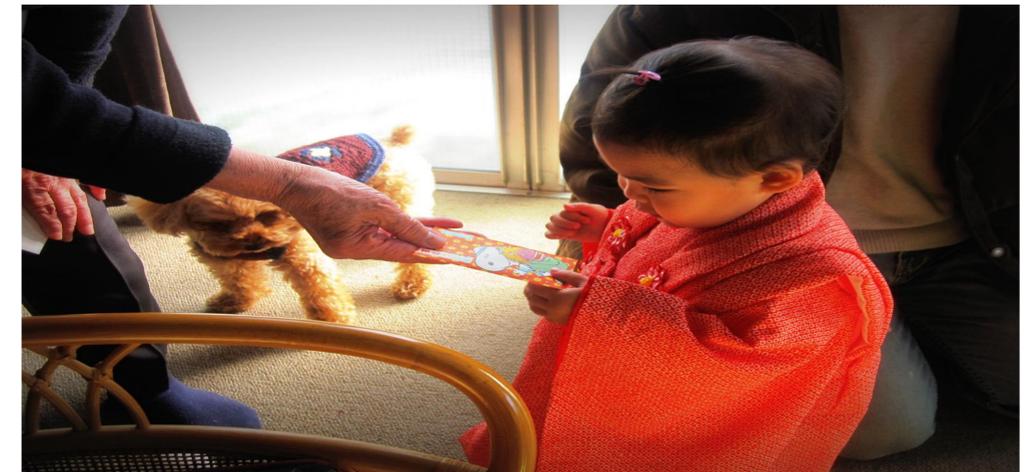


Fragestellung

Wie kann der ökonomische Faktor Geld zu einer sozialen Gabe werden?

Neujahrsfest

- Neujahrsgottheiten ziehen in das Haus ein
- Vater bringt den Gottheiten Neujahrsgaben dar
- Erhält im Gegenzug den „Neujahrsgeist“, welcher Glück ins Haus bringt
- Vater übergibt den „Neujahrsgeist“ durch Geldgeschenke an seine Kinder



Transformation des Geldes

Das vom Vater in der „unmoralischen“, ökonomischen Welt erwirtschaftete Geld wird von der Mutter verwaltet und für die Reproduktion sozialer Beziehungen verwendet. Der Vater übergibt das von der Mutter verwaltete Geld, welches den Neujahrsgeist beherbergt, an die Kinder. Die strikte Trennung von Arbeit und Haushalt und die Präsenz des Neujahrsgeistes transformiert das Geld vom ökonomischen Faktor zu einer sozialen Gabe.

Marius Palz (marius.palz@student.uni-tuebingen.de)

Bildquellen: <http://www.voldiscount.de/fluge/flug-sapporo.php> konsultiert am 26.06.2011 um 15:00 Uhr
<http://www.helloyoga.com/2009/10/01/earning-money-teaching-yoga-tokyo/> konsultiert am 26.6.2011 um 16:00 Uhr
http://azumi08.files.wordpress.com/2010/01/img_0052-1.jpg konsultiert am 05.07. um 12:30 Uhr

Quelle Neujahrsfest: Rupp, Katherine. *Gift-Giving in Japan: Cash, Connections, Cosmologies*. Stanford University Press. Palo Alto. California. 2003.